

Über 10.000 Migranten starben 2024 auf dem gefährlichen Weg nach Spanien!

Über 10.000 Migranten starben 2024 auf dem Weg nach Spanien, die höchste Zahl seit 2007. Die NGO Caminando Fronteras warnt vor einer humanitären Krise.

Canary Islands, Spanien -

Schockierende Zahlen: Über 10.000 Migranten starben auf dem Weg nach Spanien!

Ein Jahr voller Tragödien! 2024 wird in die Geschichtsbücher eingehen als das Jahr, in dem mehr als 10.000 Migranten ihr Leben verloren, während sie versuchten, Spanien über das Meer zu erreichen. Diese erschreckende Bilanz wurde von der spanischen NGO Caminando Fronteras (Walking Borders) veröffentlicht und ist die höchste Zahl seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2007.

Im Durchschnitt starben erschreckende 30 Menschen pro Tag! Diese alarmierenden Zahlen zeigen, dass die gefährliche Überfahrt über den Atlantik, die als eine der riskantesten Routen der Welt gilt, immer tödlicher wird. Die NGO berichtet, dass die Gesamtzahl der Todesfälle im Vergleich zum Vorjahr um 58 Prozent gestiegen ist.

Die gefährliche Reise über den Atlantik

Tausende von Migranten brachen 2024 von Westafrika auf, um die Kanarischen Inseln zu erreichen – ein spanisches Archipel, das zunehmend als Sprungbrett nach Europa dient. Von den bis

zum 15. Dezember erfassten 10.457 Todesfällen fanden die meisten entlang dieser gefährlichen Route statt. Die Organisation erfasste die Zahlen aus Berichten von Familien und offiziellen Statistiken von Geretteten. Unter den Opfern waren 1.538 Kinder und 421 Frauen.

Die Monate April und Mai waren besonders verheerend, wie der Bericht feststellt. Die NGO macht die Verwendung von maroden Booten und die zunehmend gefährlichen Routen verantwortlich, sowie die unzureichende Kapazität der Seenotrettungsdienste, die zu diesem Anstieg der Todesfälle führten.

„Diese Zahlen sind ein Beweis für das tiefgreifende Versagen der Rettungs- und Schutzsysteme. Mehr als 10.400 Tote oder Vermisste in einem einzigen Jahr sind eine inakzeptable Tragödie“, erklärte die Gründerin der Organisation, Helena Maleno, in einer Stellungnahme.

Die Hintergründe der Migration

Die Opfer kamen aus 28 Nationen, vorwiegend aus Afrika, aber auch aus Irak und Pakistan. Viele Migranten, darunter Frauen, erleben bereits vor ihrer Abreise Gewalt, Diskriminierung, Rassismus, Abschiebungen und sexuelle Gewalt und sind gezwungen, unter extremen Bedingungen zu überleben.

Die NGO verzeichnete zudem einen „starken Anstieg“ der Boote, die 2024 von Mauretanien ablegten, was diesen Ort zum Hauptabfahrtsort auf dem Weg zu den Kanarischen Inseln machte. Am Mittwoch, dem ersten Weihnachtstag, landeten sieben Migrantenboote im Archipel, wie Spaniens Seenotrettungsdienst auf der sozialen Plattform X mitteilte.

Im Februar versprach Spanien 210 Millionen Euro (218 Millionen Dollar) an Hilfen für Mauretanien, um gegen Menschenhändler vorzugehen und die Abfahrten von Booten zu verhindern. Die Kanaren liegen an ihrem nächsten Punkt 100 km (62 Meilen) vor der Küste Nordafrikas, wobei die kürzeste Route zwischen der

Küstenstadt Tarfaya in Südmarokko und der Insel Fuerteventura verläuft. Doch die Überfahrt über den Atlantik ist besonders gefährlich aufgrund starker Strömungen.

Zusammen mit Italien und Griechenland ist Spanien eines der drei Haupttoren für Migrantankünfte in Europa. Laut dem spanischen Innenministerium erreichten bis zum 15. Dezember mehr als 57.700 Migranten Spanien per Boot, was einen Anstieg von etwa 12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Die Mehrheit kam über die gefährliche Atlantikroute.

| Details | |
|----------------|---|
| Vorfall | Menschenhandel |
| Ursache | flimsy boats, dangerous routes, insufficient capacity of maritime rescue services |
| Ort | Canary Islands, Spanien |

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at